

Mit Arbeiten von:

Vanessa Beecroft (USA)  
Cindy Bernard (USA)  
Barbara Bloom (USA)  
Monica Bonvicini (I)  
Klaus vom Bruch (D)  
Stan Douglas (CDN)

Volker Eichelmann (D) / Jonathan Faiers (GB) und  
Roland Rust (A)

Hans-Peter Feldmann (D)  
Peter Friedl (A)  
Douglas Gordon (GB)  
Isabell Heimerdinger (D)  
Felix Stephan Huber (D)  
Pierre Huyghe (F)

Werner Kaligofsky (A)  
Andreas M. Kaufmann (D)  
Louise Lawler (USA)  
Mark Lewis (USA)

Sharon Lockhart (USA)  
Dorit Margreiter / Mathias Poledna und  
Heimo Zobernig (A)

Paul McCarthy / Mike Kelly (USA)  
Christian Philipp Müller (CH)

Olaf Nicolai (D)  
David Reed (USA)  
Hiroshi Sugimoto (JPN)  
Sam Taylor-Wood (GB)  
Rirkrit Tiravanija (TH)

T.J. Wilcox (USA)  
Florian Wüst (D)

## Moving Images Film – Reflexion in der Kunst

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig  
Karl-Tauchnitz-Straße 11  
04107 Leipzig

Telefon: 0341-14 08 10 Telefax: 0341-14 08 111  
Homepage: <http://galerie-leipzig.org>  
e-mail: [office@galerie-leipzig.org](mailto:office@galerie-leipzig.org)

Öffnungszeiten:  
Di/Mi/Fr 13-17 Uhr  
Do 13-20 Uhr  
Sa/So 10-17 Uhr  
Mo geschlossen

Eröffnung am 21. 08. 99 um 19 Uhr

Öffentliche Führung: Sa/So 15 Uhr  
Gruppenführungen: nach Vereinbarung

Eintritt: 5,-/3,- DM

Kuratoren:  
Dirk Luckow  
Siemens Kulturprogramm

Jan Winkelmann  
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Siemens  
Kultur  
Programm



Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

**22. 08. 99 - 17. 10. 99**

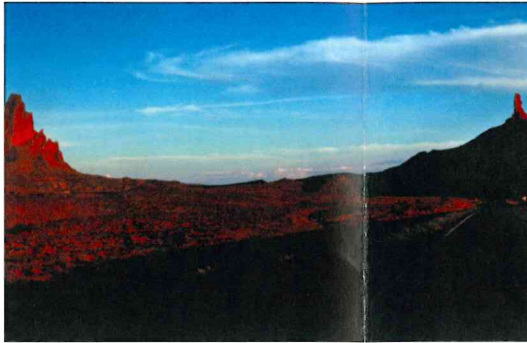
## Moving Images. Film – Reflexion in der Kunst

Eine Ausstellung der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig und des Siemens Kulturprogramms

In Abgrenzung zum konzeptuellen Avantgarde-Film der 60er und 70er Jahre greift die Künstlergeneration der 90er Jahre auf die klassischen Film-Genres, ihre Kulissen und Stars sowie auf die Erzählstrukturen und Ästhetiken des populären Films zurück, ohne notwendigerweise das Medium selbst zu nutzen. Mit diesen Bezügen zog die Aura von Hollywood, die Faszination für das Kino und die mythologische Ausstrahlung in die zeitgenössische Kunst ein. Das große Kino spiegelt die Wirklichkeit, indem es sich vorhandener Repräsentationsmuster und Identitätsmodelle als Klischees bedient. »Moving Images« zeigt, wie Bilder des Kinos aus ihrer fernen Glamourwelt herausgerissen, auf das unvermittelte Erleben befragt, verfremdet, semiotisch beleuchtet und als Bild- und Repräsentationsformen untersucht werden. Arbeiten, die sich unmittelbar mit dem Thema Film beschäftigen und Ausschnitte aneinanderfügend zitieren, stehen neben solchen, die in verdeckter Form vom Kino inspiriert sind, sowie anderen, die sich in einzelnen Beispielen mit dem Thema Film auseinandersetzen.

Um der Weite des Feldes Kino und seiner Reflexion in der gegenwärtigen Kunst eine überschaubare, vermittelbare Struktur zu geben, führt die Ausstellung

»Moving Images« als erste Orientierung vier Rubriken ein: »Kinematographische Bildsprache«, »Filmische Ikonographie«, »Struktur des Films« und »Kino als Institution«.



**Cindy Bernard - Ask the Dust: Easy Rider (1969/1989)**



**Stan Douglas - Eye on You aus: Monodramas (1991)**

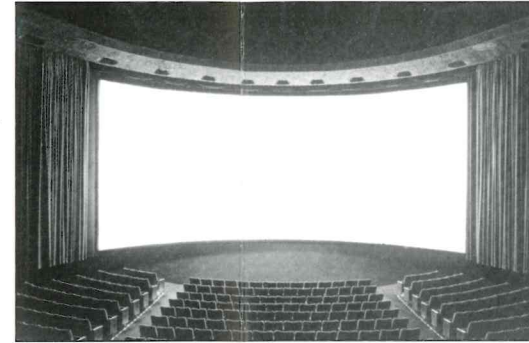
**Kinematographische Bildsprache** meint das Aufgreifen von medien-spezifischen Eigenschaften des Films als Stilmittel. So ist zum Beispiel die sieben Meter lange Photographie »Five

Revolutionary Seconds III« der britischen Künstlerin Sam Taylor-Wood deutlich an dem panoramaartigen Bildformat Cinemascope orientiert. In Mark Lewis' Film »Upside Down Touch Evil« wurde die Anfangssequenz des gleichnamigen Films mit auf dem Kopf stehender Kamera nachgedreht. Dadurch werden spezifische Eigenschaften 'universeller' Filmsprache und deren formales Gerüst sichtbar gemacht, um sie gleichzeitig zu dekonstruieren.

**Filmische Ikonographie** steht für den direkten Zugriff auf Ikonen und prägende Szenen der Filmgeschichte. Dabei wird auf Filme von Alfred Hitchcock, Orson Welles, Michelangelo Antonioni oder Rainer Fassbinder, auf Szenen mit Stars wie Marlene Dietrich, Cary Grant, Ginger Rogers, Fred Astaire oder Marilyn Monroe zurückgegriffen. Nicht nur Hollywood, auch andere Klassiker früherer Filmepochen wie der »Nouvelle Vague«

dienen der zeitgenössischen Kunst als Quellen und Bezugspunkte. »Pictures and Words« von Douglas Gordon ist eine Zusammenstellung von 30 Filmen, die im Jahr vor seiner Geburt in seiner Heimatstadt Glasgow in den Kinos liefen, und die seine Mutter während ihrer Schwangerschaft gesehen haben könnte. Für das Video von Vanessa Beecrofts Performance »Ein blonder Traum« hat Roberto Rosselinis Figur 'Edmund' aus dem Nachkriegsepos »Deutschland im Jahre Null« katalysatorische Bedeutung.

In der Rubrik **Kino als Institution** reflektiert Hans-Peter Feldmann in seiner Arbeit »Theo Lingen« anhand dessen Werdegangs vom experimentellen Avantgarde-Schauspieler in den



**Hiroshi Sugimoto - Cinerama Dome Hollywood (1993)**

20er Jahren bis zu seiner Rolle als Fernsehkomödiant der 60er Jahre eine 'Institution' des deutschen Films. Weitere Arbeiten, wie die von Peter Friedl, Isabell Heimerdinger oder Hiroshi Sugimoto, beleuchten das 'System' Kino in seiner Rolle als Massenmedium, als ökonomischer Faktor und in seiner Funktion als sozialer Raum. Das Video »Do You Really Want It That Much? – ...More!« von Eichelmann, Faiers und Rust lenkt den Blick auf die gesellschaftliche Rollenzuschreibung von Kunst und ihren Institutionen, wie sie in stereotypischen Darstellungen von Mainstreamfilmen erfolgt.

Die Rubrik **Struktur des Films** zeigt Beiträge, die den Charakter von systematischen Untersuchungen und Kategorisierungen annehmen. Hier erscheinen Filmbilder wie auseinandergenommen und neu geordnet, um sich auf diese Weise gegenläufigen Interpretationen zu öffnen. Monica Bonvicinis Beitrag »Destroy



**Mark Lewis - Upside Down Touch of Evil (1997)**

She Said« reflektiert mit Filmbeispielen aus den 60er und 70er Jahren Klischees über Frauen anhand ihres Verhaltens zu Architektur. Margreiter, Polednas und Zobernigs »Film Titel Video« kompiliert unzählige Filmtitelsequenzen auf die ihnen zugrunde liegenden Muster und stilistischen Zuordnungen. Barbara Blooms Trailer »The Diamond Lane« für einen fiktiven Film setzt sich aus Szenen zusammen, die sich gerade vor oder nach einer der typischen Action-Sequenzen eines Thrillers abspielen.

**Die Ausstellung ist auf beiden Etagen der Galerie zu sehen. Daneben wird ein Programm mit Künstler- und Kinofilmen präsentiert. Zur Eröffnung der Ausstellung erscheint ein Katalog.**